

GESCHICHTE 2

Drache Funki und das Lebkuchenmännchen

Luri hat für Weihnachten fleißig Lebkuchen gebacken. Doch plötzlich fehlt ausgerechnet das größte und schönste Stück. War das vielleicht ihr gefräßiger Bruder, der Kobold Kutz-Kutz? Aber der schwört hoch und heilig, dass er es nicht gewesen ist.

Aber wer war's dann? Etwa die Hexe Keppelzahn? Oder das Naschteuferl? Oder der Räuber? Oder war's vielleicht ganz jemand anderer? Und zu wem gehören die Spuren im Schnee, die vom Schloss in den Zauberwald führen? Warum duftet es auf einmal mitten im Wald süß nach Lebkuchen? Hat das vielleicht mit irgendeinem Zauber zu tun?

Während im Zauberschloss alle nach dem verschwundenen Lebkuchenstück suchen, läuft draußen ein quietschlebiges Lebkuchenmännchen herum und erlebt die tollsten Abenteuer...

...An einem wunderschönen, verschneiten Wintertag war die fleißige Koboldine Luri mit ihrem Bruder Kutz-Kutz gerade in der Küche des Zauberschlosses am Lebkuchenbacken. Ihr Plan war nämlich, heuer für alle Freunde zu Weihnachten leckeren, selbstgemachten Lebkuchen zu verschenken.

Sogar der Drache Funki war vorbeigekommen, um zu sehen, wie weit denn die beiden Lebkuchenbäcker schon gekommen waren. Der Zaubermeister Salbenbrau hat sich nämlich heuer das schönste Lebkuchenstück von allen reserviert, um es seiner Jugendliebe – der Fee Berchtholda – zu übergeben. Die Fee liebte Lebkuchen über alles, das war schon seit ihrer Kindheit bekannt.

Alleine beim Duft von Lebkuchen wurde sie schwach und der Zaubermeister war sich sicher, dass ihr dieses Geschenk eine riesengroße Freude machen würde.

Also gaben sich die Koboide heuer ganz besonders viel Mühe.

Am anderen Ende des Zauberwaldes, im Hexenhaus, treibt währenddessen die Hexe Keppelzahn ihren Unfug.

Sie tapst sehr gerne in Fettnäpfchen und immer wieder passieren ihr Dinge, für die sie oftmals gar nichts kann. Doch leider hat sie in der Hexenschule nicht so gut aufgepasst und so misslingen ihr meist die Zaubersprüche, mit denen sie doch gar nichts Böses will.

So auch an diesem schönen Wintertag.

Die Hexe war heute gut aufgelegt, sie sang sogar ein Weihnachtslied und auch sie hatte davon gehört, dass der Zaubermeister Salbenbrau auf der Suche nach dem schönsten Lebkuchenstück war. Somit packte sie all ihren Mut zusammen und machte sich an die Arbeit.

Doch egal, wie sehr sie sich auch bemühte, ihr gelang einfach kein schöner Lebkuchen. Entweder war der Teig zu klebrig oder der Lebkuchen ist ihr im Ofen verbrannt.

Die Hexe war ganz schön verärgert und fluchte, was das Zeug hielt.

„Das kann doch nicht wahr sein“, dachte sie, „dass ich keinen schönen Lebkuchen backen kann.“ Und somit schickte sie ihren Freund - den Raben - los, um das Rezept von den Kobolden Luri und Kutz-Kutz zu holen.

Dieser flog gleich darauf los und nahm gemütlich am Fensterbrett des Zauberschlosses Platz.

Doch was er dort sah, war unglaublich. Er traute seinen Augen nicht. Die Koboide hatten in der Zwischenzeit den wunderschönsten Lebkuchen von allen gebacken. Er war sich sicher, dass niemand sonst jemals solch einen schönen Lebkuchen backen würde und flog sofort zurück zur Hexe Keppelzahn, um ihr davon zu berichten.

Als er dann zurück im Hexenhaus angekommen war, flitzte die Hexe Keppelzahn schon ganz aufgeregt hin und her. Sie konnte es kaum erwarten, endlich das leckere Rezept der Kobolde in ihren Händen zu halten. Doch was der Rabe ihr dann berichtete, gefiel ihr gar nicht. Die Kobolde sollen den allerschönsten Lebkuchen gebacken haben?

„Na warte!“, dachte sie und sprach einen Zauberspruch:

„Du schönster Lebkuchen von allen,
du würdest mir sehr gut gefallen.

Und schmecken würdest du mir auch,
so komm schnell her in meinen Bauch.

Ich verhexe dich – 1, 2, 3.

Schönster Lebkuchen, komm herbei.“

Im Zauberschloss war in der Zwischenzeit Koboldine Luri kurz aus der Küche verschwunden, um frische Mandeln zu holen.

Ihr Bruder Kutz Kutz bewachte einstweilen den restlichen Lebkuchen, drehte sich allerdings kurz um, um in den Ofen hineinzuschauen und plötzlich – wie auf Befehl – sprang der schönste Lebkuchen auf und hüpfte beim Fenster hinaus.

Im nächsten Moment war auch schon Luri zurückgekommen und bemerkte sofort, dass etwas nicht stimmte.

Sie verdächtigte natürlich ihren Bruder, den Lebkuchen gegessen zu haben, doch dieser schwor hoch und heilig, dass er es nicht gewesen ist und erklärte Luri nochmals in aller Ruhe, was gerade passiert ist.

Die Hexe Keppelzahn wartete sehnsüchtig auf ihren schönsten Lebkuchen, doch dieser kam nicht, denn bei ihrem Zauberspruch ist leider schon wieder etwas schief gegangen.

Der Lebkuchen hatte sich in ein quietschlebiges Lebkuchenmännchen verwandelt und lief voller Lebensfreude in den Zauberwald hinein.

Er stapfte dabei zum ersten Mal in seinem Leben durch den Schnee und freute sich darüber, wie schön kalt sich dieser an den Zehen anfühlte. Noch nie hat er so etwas Tolles erlebt. Im Ofen war es doch immer so heiß gewesen.

Er lief weiter und weiter in den Wald hinein und bewunderte dabei die schönen Bäume. Überall auf den Ästen war dieser tolle, schimmernde Schnee zu sehen. Doch plötzlich sprang ein Eichhörnchen herab vom Baum.

Das Lebkuchenmännchen erschrak und flehte das Eichhörnchen an, ihn nicht zu essen. Er wusste ja nicht, dass es sich dabei um das quirlige, freche und neugierige Eichhörnchen Nuxi handelte. Die würde doch keiner Fliege etwas zuleide tun. Im Gegenteil, sie sprang nur vom Baum, um zu sehen, ob sie diesem Lebkuchenmännchen etwa behilflich sein konnte. Denn so ein Männchen sah sie in ihrem Zauberwald noch nie zuvor.

Doch das Lebkuchenmännchen erwiderte, dass es eigentlich selbst gar nicht wüsste, was es hier zu suchen hätte und dass es nur spazieren ging und den schönen Schnee bewunderte.

Das gefiel Nuxi sehr, denn auch sie liebte den Schnee. Damit kann man tolle Schneebälle bauen, er knistert so schön unter den Tatzen und wenn man die Schneeflocken genauer ansieht, kann man lauter wunderschöne, kleine Kristalle entdecken.

All das zeigte Nuxi ihrem neuen Freund, dem Lebkuchenmännchen, und sie sangen dabei „Morgen, Kinder wird's was geben“, um sich aufs Christkind vorzubereiten.

In der Zwischenzeit war jedoch im Zauberschloss ganz schön was los. Die Kobolde waren außer Rand und Band, weil sie immer noch nicht glauben konnten, dass ihr schönstes Lebkuchenstück, das für die gute Fee bestimmt war, einfach so verschwunden ist. Zuerst vermuteten sie, dass ein Räuber da gewesen sein muss, doch Kutz-Kutz hatte doch

gesehen, dass das Männchen aus dem Fenster gesprungen ist. Somit konnte doch fast nur die Hexe Keppelzahn dahinter stecken.

Sie riefen ihren Freund, den Drachen Funki, zu Hilfe und baten ihn, die Hexe zur Rede zu stellen.

Funki, der seinen Freunden immer treu zur Seite steht, war natürlich sofort bereit und flog los.

Doch auch die Hexe flog in der Zwischenzeit aus ihrem Hexenhaus davon, um nachzusehen, wo denn ihr Lebkuchen geblieben ist.

So flog die Hexe Keppelzahn also Richtung Zauberschloss und der Drache Funki flog Richtung Hexenhaus und somit trafen sie sich in der Mitte – genau im Zauberwald, wo das Eichhörnchen Nuxi gerade mit dem Lebkuchenmännchen im Schnee spielte.

Die Hexe flog wieder einmal so unachtsam, dass sie fast mit Funki zusammenkrachte. Sie fielen beide zu Boden und trafen sich alle im Schnee. Die Hexe versuchte sich gar nicht mehr aus der Situation herauszureden. Sie schimpfte kurz ihren Besen, weil dieser sie aus Versehen am Popo streifte, und erklärte dem Drachen Funki und dem Eichhörnchen Nuxi danach ihr Missgeschick. Sie versicherte ihnen, dass sie doch eigentlich gar nichts Böses, sondern nur dem Zaubermeister Salbenbrau ausnahmsweise einmal eine Freude machen wollte, weil doch Weihnachten war und sie es nicht geschafft hat, selbst einen leckeren und schönen Lebkuchen zu backen.

Der Drache Funki wollte vor lauter Ärger über die Hexe schon fast Feuer speien, doch er entschloss sich dann dazu, der Hexe zu verzeihen, falls diese sich bereit erklärte, nie wieder etwas zu stehlen. Denn nur weil ihr selbst der Lebkuchen nicht gelingt, so könne sie ihn nicht einfach den Kobolden wegschnappen.

Die Hexe erklärte sich einverstanden, entschuldigte sich und schlug vor, als Entschädigung Luri und Kutz-Kutz beim Backen von jeder Menge neuem Lebkuchen zu helfen.

Somit konnte auch das wunderschöne Lebkuchenmännchen im Wald bleiben - denn dieses hatte ja mittlerweile schon eine feste Freundschaft mit Nuxi geschlossen, die Hexe durfte Weihnachten im Zauberschloss mitfeiern und war nicht mehr so einsam.

Letztendlich waren alle glücklich und konnten ein wunderschönes Weihnachtsfest verbringen.

Denn es war ja schließlich das Fest der Liebe, wo man zusammenhält und sich gegenseitig unterstützt. Da waren sich alle einig.

Sabrina Hahn